

Was, wenn ich nicht hoffen könnte? Was, wenn ich angesichts der weltpolitischen Lage, dem Wahlausgang in Amerika, den weltweit mittlerweile 59 Konflikten und Kriegen (so viele gab es seit 1946 nicht); wenn ich angesichts von Klimawandel, Armut und sozialer Ungleichheit; wenn ich angesichts von Aggressivität im Umgang miteinander, fake news, Fremdenfeindlichkeit - nicht dennoch hoffen könnte?

Es läge doch manchmal nah, aufzugeben und mutlos zu werden, wenn alles zu viel wird, was ich zu ertragen habe: Bosheit oder fehlendes Wohlwollen, Krankheit oder Schwäche, Egoismus oder mangelnde Empathie. Und doch will ich hoffen, will die Hoffnung nicht aufgeben, dass ein besseres Leben für alle, eine bessere Welt möglich ist.

Mich bestärkt das Lesen in der Bibel. Zum Beispiel am 2. Novemberwochenende der Psalm 146 mit seinen bestärkenden Zusagen. Von diesem lese ich einige Verse in einer Übertragung von Sophia Weixler.

„Aufatmen kann meine Seele nur in der lebendigen Gegenwart der Ewigen Liebe.  
Sie träumt mit dir zusammen Hoffungswege.

Der Lebendige will, dass du lebst.  
Dass du blühst wie die Blume, die er gemacht hat.  
Dass du beschwingt bist wie das Meer, das die Wellen bewegt.  
Er lässt dich nicht allein.

Wer unterdrückt war, erlebt Gerechtigkeit.  
Wem das Lebensrecht geraubt wurde, lebt wieder auf.  
Wer in Abhängigkeit verstrickt war, atmet Freiheit.

Wer nichts mehr kannte als die Schwärze der Nacht, freut sich an der strahlenden Sonne.  
Wer missbraucht wurde für fremde Zwecke, findet sich selbst wieder,  
denn die Ewige Liebe kann nicht anders, als zu lieben.

Wer niemandem mehr vertrauen kann, wird neu am Duft der Freundschaft schnuppern.  
Die Schwachen und Einsamen bleiben nicht allein.  
Wer Gewalt verübt, darf nicht für immer bleiben.

Der Lebendige schenkt dir die bleibende Würde zurück,  
die Ewige Liebe hört niemals auf zu lieben.  
Singt mit der Ewigen Liebe!“<sup>1</sup>

Mit Gott zusammen Hoffungswege träumen – von Gerechtigkeit, Freundschaft, sich finden, freuen, bleibender Würde. Das wünsche ich uns: Ihnen und mir!

---

<sup>1</sup> Sophia Weixler, Ich atme Hoffnung – Psalmen jenseits von Gewalt und Missbrauch. Patmos, 2023. S.151f.